

Gegründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 224. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Donnerstag, den 19. Dezember Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1907.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“
für das 1. Quartal 1908

bitten wir bald möglichst zu machen.

Amtliches.

Handelskammerwahlen.

Im Januar 1908 ist die Neuwahl für die i. J. 1902 gewählten und für die i. J. 1905 auf 3 Jahre gewählten Mitglieder der Handelskammern vorzunehmen. Die vom Oberamt geprüften und richtig gestellten Wählerlisten der Abstimmungsbezirke Nagold, Altensteig-St. und Wildberg sind vom 18. bis 27. Dezember d. J. je einschließlich auf den Rathhäusern in Nagold, Altensteig-St. und Wildberg zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprüche gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme unberechtigter oder Uebergabe berechtigter Personen sind binnen der Ausschlussfrist von einer Woche nach Beginn der Auflegung unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung beim Oberamt Nagold anzubringen. Zur Teilnahme an der Wahl sind nur die in den Listen eingetragenen Personen berechtigt.

Die Ursachen der großen Geldkrisis in Amerika.

Nach der wochenlangen Andauer der großen Geldkrisis gelangt man auch in Amerika nach einiger Ueberlegung immer wieder zu der Frage, wer hat eigentlich die Krisis angestiftet. Neben den schwindelhaften Spekulationen des Kupfertrustes, der sich nicht scheute, selbst die Weltstatistik zu fälschen, um seine Zwecke zu erreichen, gewinnt man die Ueberzeugung, daß dem Präsidenten ein großer Teil der Schuld beizumessen ist. Roosevelt hat monatelang auf die Trübsal mit Keulen eingeschlagen, nur um für seine dritte Präsidentschaftskandidatur eine vollstänliche und bequeme Agitation zu führen. Er hat aber nicht daran gedacht, daß sich die Milliardenstarken Leute auch ihrer Haut wehren würden. Wie ein „Rough Rider“ hat er auf die Trübsal eingehauen, aber nicht wie ein Staatsmann. Ohne daran zu denken, was an ihre Stelle zu setzen ist, wollte er sie vernichten, ohne zu bedenken, daß diese Trübsal heute ein Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten, eine bereits seit Jahren von der Bevölkerung anerkannte Einrichtung sind, die allerdings einer Verbesserung dringend bedürftig seien. Wenn sie auch zur Ausfängung des Volkes und nur zur Füllung ihrer eigenen Taschen dienen, so empfand der einzelne Bürger das doch nur in geringem Maße. Man mußte vorher überlegen, wie sich die Folgen eines derartigen Feldzuges gestalten würden. Jetzt wird versichert, daß der Kongreß zu den in Aussicht genommenen Maßnahmen seine Einwilligung geben werde. Daran glauben wir noch nicht, die beiden sich im Kongreß haarscharf gegenüberstehenden Parteien, die Demokraten und die Republikaner, befinden sich in einer Schärfe, wie man es im politischen Leben anderer Völker kaum wieder findet, und die Demokraten werden sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, den Republikanern, deren Held ja Roosevelt ist, gehörig auf die Finger zu klopfen. So große Patrioten werden die Demokraten nicht sein, daß sie die Maßnahmen des republikanischen Präsidenten sofort und durchaus gutheißen. Schließlich kann auch der Staat für die augenblickliche Linderung der Lage wenig mehr tun, als bereits geschehen ist. In der Hauptsache gilt es, die Wiederkehr derartiger Zustände zu verhüten, und hierzu wird es einer umfangreichen Gesetzgebung bedürfen, in erster Reihe der Schaffung einer United States Bank, die mit weitgehenden Mitteln und Vollmachten ausgerüstet ist. Das ganze Bankwesen der Vereinigten Staaten bedarf einer einheitlichen Leitung, selbst beide jetzt bestehende und eigentlich zu keiner Klage Veranlassung gebende Nationalbanken wird man reformieren, sie dem politischen Einfluß der Einzelstaaten entziehen und als reine Geldinstitute neu schaffen müssen. Das dürfte eine notwendige Staatshilfe sein als die Unterstützung mit barem Gelde. Denn man täusche sich darüber nicht: auch der Ausgabe der Schatzanweisungen und Panama-Fonds wird es nicht gelingen, den einmal mißtrauisch gewordenen Yankee die funkelnden Dollars aus der Tasche zu ziehen. Man meint zwar, derartige Krisen überständen sich in Amerika viel leichter als in der alten Welt. Diesmal kann man sich darin irren, denn die Krise von 1907 ist zu weit und tiefgehend gewesen, als daß sie so leicht überstanden werden könnte.

Tagespolitik.

Der als Redner in Württemberg und weit über dessen Grenzen hinaus wohlbekannte und geschätzte Professor Dr. Karl Kindermann, Hohenheim-Stuttgart, veröffentlichte jüngst unter dem Titel: „Parteiwesen und Entwicklung in ihren Wirkungen auf die Kultur der modernen Völker“ in dem Verlage von Ferdinand Enke, Stuttgart, eine hochinteressante Studie, die weiteste Beachtung verdient.

Aus den großen Anstrengungen, die heutzutage eine jede Partei unternimmt, neue Anhänger zu gewinnen, und aus den vielen Reden, die dabei von den Vertretern der einzelnen Richtungen gehalten werden, ergibt sich für den Laien auf den ersten Blick ein geradezu trostloses Durcheinander, aus dem er keinen Weg zu finden weiß. Da ist denn zunächst eine Aufklärungsarbeit erforderlich, die es jedem, der sich politisch betätigen will, möglich macht, sich ein klares, umfassendes Urteil über die einzelnen an ihn heran tretenden Fragen zu bilden. Dieser Arbeit hat sich der berühmte Nationalökonom in dem erwähnten Werke unterzogen. Er gibt vom rein objektiv präsenden Standpunkt aus eine treffliche Schilderung des Parteiwesens auf historischer Grundlage. Der Verfasser zeigt zuerst, wie sich eine jede Kultur-epoche eines Volkes von 2 Punkten heraus beurteilen läßt: von der Gesamtentwicklung und den Gesamt Tendenzen im Parteiwesen. Bei näherem Zusehen wird man finden, daß sich im Laufe der Geschichte der einzelnen Völker 3 große Gruppen von Tendenzen oder Gesamt Tendenzen im Parteiwesen unterscheiden lassen. Diese werden in den folgenden Kapiteln einer weiteren Betrachtung unterzogen.

Zunächst die strenge oder exklusive Gesamt Tendenz, die von dem Bestreben getragen wird, das Völklerleben fest, stabil zu machen; sie war besonders vorherrschend in Deutschland im mittleren Mittelalter, zwischen 1000 und 1200, wird aber auch heute noch z. B. im Ultramontanismus verkörpert. Dann die freiheitliche oder individualisierende Gesamt Tendenz, die im Gegensatz zur vorigen Gesamt Tendenz das Recht des einzelnen stark betont; als deren Repräsentant gilt England im 19. Jahrhundert bis zu den 80er Jahren; heute ist der Sozialismus der extremste Vertreter dieser Richtung. Endlich die kombinierende oder organische Gesamt Tendenz, die es mit seinem Taftgefühl versteht, Zwang und Freiheit in richtigem Maße in Anwendung zu bringen, und die darum auch den vermittelnden Ausgleich zwischen den beiden erstgenannten Tendenzen, die den schärfsten Kontrast bilden, darstellt. Dieser Tendenz huldigt in immer wachsendem Maße Deutschland seit den 70er Jahren, weshalb es auch als Beispiel gewählt wird. Und namentlich der Liberalismus ist dazu berufen, diese Tendenz zur schönsten Blüte zu bringen. Freilich ist wohl zu beachten, daß keine dieser 3 Tendenzen jemals ausschließlich Geltung besitzt, vielmehr werden sich stets neben der einen von ihnen auch deutliche Merkmale der beiden anderen feststellen lassen.

In anschaulicher Weise ist dargestellt, wie sich auch im Leben des einzelnen Menschen diese 3 im Völklerleben konstatierten Tendenzen erkennen lassen: Im Knabenalter die strenge, im Jünglingsalter die freiheitliche, im gereiften Mannesalter die kombinierende. Keuferst lehrreich sind auch die jeweiligen Vergleiche mit der organischen und anorganischen Natur. Der Betrachtung einer jeden Periode schickt der Verfasser als innersten Kern der betreffenden Gesamt Tendenz einen besonderen Kaufsfall und Wahrheitsbegriff voraus und zeigt dann, wie aus diesen Grundideen heraus sich das ganze Völklerleben in immer feineren Verästelungen entwickelt. Die größte Aufmerksamkeit ist dem nun folgenden letzten Kapitel zu widmen, den „Aufgaben der modernen Völker, speziell Deutschlands, in nationaler, internationaler, natürlicher Hinsicht“. Hier gibt der Gelehrte auf Grund der vorausgegangenen Betrachtungen gewissermaßen die Nutzenwendung. Er begründet vor allem, warum die dritte Gesamt Tendenz oder der Liberalismus für das moderne Völklerleben überhaupt, namentlich aber für Deutschland, vor den extremen Richtungen immer breitere Aufnahme beanspruchen darf. Dann geht der Verfasser des Näheren auf die politischen Fragen der Gegenwart ein. Sämtliche liberalen Aufgaben im Staatsleben, in der Religion, in der Kunst, in der Wissenschaft, in der Volkswirtschaft, in der Familie, kurz auf jedem Gebiete, werden hier erörtert. Das aufgeworfene Programm soll indes, wie ausdrücklich hervorgehoben ist, keineswegs verbindlich sein, es enthält vielmehr lediglich praktische Ratschläge. Daran anschließend werden die großen speziellen Entwicklungsfragen, welche die Gegenwart am meisten beschäftigen, behandelt: die Arbeiterfrage, die Mittel-

standsfrage, die Frauenfrage, die Jugendfrage, wie auch die Wohnungsfrage. Bezüglich der Arbeiterfrage tritt der Verfasser für eine Vereinfachung und Ausdehnung der Arbeiterversicherung ein.

Bei den Ausführungen über die Mittelstandsfrage werden namentlich die Privatbeamten berücksichtigt, und praktische Winke gegeben. Die Berechtigung des bei der Frauenfrage dargelegten Standpunktes — Öffnung geeigneter Berufsarten unter Wahrung des Geschlechtes und der Berufspflichten der Frau — ist schon heute erbracht und wird sich immer mehr Geltung verschaffen. Die beherzigenswerten Worte für jeden Erzieher, die wir bei der Erörterung der Jugendfrage finden, werden weite Anerkennung und Beachtung erlangen. Von hoher Bedeutung ist schließlich die Betrachtung der Wohnungsfrage. Endlich kommt der Verfasser auf Weltpolitik, Weltwirtschaft und Kolonisationsfragen zu sprechen.

Den Schluß des Buches bildet ein Aufruf an alle, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, insbesondere an die Jugend und Arbeiterschaft, zur regen Mitarbeit an des Reiches Wohlfahrt. Wir können das Werk, das bereits die zweite Auflage erlebt hat, unseren Lesern nur auf das wärmste empfehlen.

Zur Entscheidung des württemb. Kultministeriums im Falle Keppler-Günter bemerkt die „Voss, Ztg.“: Die schwäbische Staatsregierung hat wiederum ihren alten Ruf, sich vor niemand zu bücken, und wenn es selbst ein Bischof wäre, glänzend erneuert.

Die „Deutsche Korrespondenz“ in Berlin schließt eine lange Betrachtung des Falls Günter mit folgender Anerkennung der württembergischen Regierung: Das ist eine Haltung und eine Sprache, die man sich gefallen lassen kann. Es wird sich bei der Staatsberatung im preussischen Landtage ausgiebig Gelegenheit finden, zwischen dem Fall Schrörs und dem Fall Günter Parallelen zu ziehen. Und man wird dem Fürsten Bälou dabei gehörig auf den Zahn fühlen und ihn fragen, was das stolze „Preußen in Deutschland voran“ bedeuten soll, wenn es in allen Kulturfragen zu den anderen Bundesstaaten sagt: „Hannemann, geh Du voran, Du hast die längsten Stiebeln an!“

Zur Teilnahme an der Taufe des zweiten Sohnes des deutschen Kronprinzen ist in Vertretung seines Vaters, des Regenten Luitpold, der Prinz Ludwig von Bayern nach Berlin gekommen, und wird dort eine Woche verweilen, da er verschiedenen Vereinskongressen beizuwohnen und mehrere ihn interessierende Unternehmungen und Veranstaltungen in Augenschein nehmen will. Der Prinz, der künftige bairische Regent und König, ist ein Mann von ganz ausgeprägter Eigenart und einer so klaren und bestimmten Charakter-Energie, daß er hierin ein Gegenstück zum Kaiser selbst bildet. Wie Kaiser Wilhelm II macht auch der älteste Sohn des Prinzregenten Luitpold von Bayern auf seinem Herzen keine Niedergrube, und, wie bekannt ist, hat er in verschiedenen staatsrechtlichen und politischen Reden seinen Standpunkt mit aller Deutlichkeit klargestellt. Wenn man in seinen Ausführungen mitunter eine Spitze „gegen Berlin“ hat sehen wollen, so lag dem prinzipialen Redner das ganz fern. Er ist ein Bayer, und wenn man den Ausdruck auf ihn anwenden will, von „echtem Schrot und Korn“, aber deshalb doch und zugleich ein äußerst beredter und warmherziger Verehrer des Einheitsgedankens im Reich. Seine Beziehungen zu der Bevölkerung sind sehr eng, in Süddeutschland liegen ja in solcher Hinsicht die Verhältnisse etwas anders wie nordwärts vom Main, und seine Vollständigkeit ist groß. In keinem Falle ist es für Deutschland von Schaden, wenn es so einem geraden und kernfesten, im praktischen Leben erfahrenen Fürsten — der Prinz ist aus aufrichtiger Neigung ein ganz hervorragender Landwirt — unter den verbündeten Häuptern zählt!

Der vorläufige Entwurf des neuen Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ist im Reichsanzeiger publiziert worden. Der Entwurf enthält die verschärften Bestimmungen über schwindelhaften Ausverkauf (Nachschub von Waren, unrichtige Angaben usw.), die namentlich aus den Kreisen des Mittelstandes heraus gefordert worden waren. So heißt es im § 7: Eine Ankündigung, die den Anschein hervorruft, daß es sich um den Verkauf von Waren handelt, die den Bestandteil einer Konkursmasse bilden, gilt als strafbare unrichtige Angabe, wenn der Verkauf nicht für Rechnung der Konkursmasse vorgenommen wird. § 9 besagt: Wer in öffentlichen Bekannt-



machungen oder Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, den Verkauf von Waren unter der Bezeichnung eines Ausverkaufs ankündigt, muß in der Ankündigung die Gründe angeben, die zu dem Ausverkauf Anlaß gegeben haben. § 10: Mit Geldstrafe bis zu 500 Mk. oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr wird bestraft, wer im Falle der Ankündigung eines Ausverkaufs Waren zum Verkauf stellt, die den durch die Ankündigung betroffenen Waren nachträglich hinzugefügt worden sind, oder für deren Verkauf der bei der Ankündigung angegebene Grund des Ausverkaufs nicht zutrifft. § 11: Mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder mit Haft wird bestraft, wer der Vorchrift zuwider es unterläßt, in der Ankündigung des Ausverkaufs die Gründe anzugeben, die zu dem Verkauf Anlaß gegeben haben, oder wer unrichtige Angaben macht. § 12: Der Ankündigung eines Ausverkaufs im Sinne des § 9 steht jede sonstige Ankündigung gleich, welches den Verkauf von Waren wegen Beendigung des Geschäftsbetriebs, Aufgabe einer einzelnen Warengattung oder Räumung eines bestimmten Warenvorrats aus dem vorhandenen Bestande betrifft. Dem Entwurf ist eine umfangreiche Begründung beigegeben.

Die volksparteilichen Abg. Payer und Hausmann sprechen sich im „März“ über die Blockfrage und speziell über die Situation aus, die zu Beginn dieses Monats beinahe eine Krise herbeigeführt hätte. Payer schildert die bisherige Haltung der Linkliberalen, die mit aller Vorsicht Stellung zugunsten des Blocks genommen haben und tadelt scharf, daß der Reichskanzler den Versuch zuließ, den Vereinsgesetzentwurf zu einem Werkzeug für die preussische Polenpolitik zu machen, indem diesem Entwurf in § 7 das Omnia-Verbot des Gebrauchs anderer Sprachen als der deutschen in öffentlichen Versammlungen einverleibt wurde. Für den Liberalismus bedeute das Anfechten, den Fortschritt mit dieser Preisgabe der seit herigen grundsätzlichen Haltung zu bezahle, eine unbegreifliche Zumutung. Ein weiterer Fehler sei es gewesen, daß in den letzten Tagen vor der Reichstagsöffnung der Reichskanzler, der bis dahin den Blockparteien in Aussicht gestellt hatte, der Reichstag könne für diese Tagung mit neuen Steuerprojekten verschont werden, plötzlich an diese mit dem Anfechten heranzutreten sei, ohne Verzug ein Branntweinmonopol und eine Banderolensteuer auf Zigaretten zu bewilligen. Trotzdem sei zunächst alles gut gegangen, bis es zu den bekannten scharfen Auseinandersetzungen und dem Drängen des Reichskanzlers auf eine klare Entscheidung über die Fortsetzung der Blockpolitik kam. Ueber das hierbei erzielte Ergebnis urteilt Payer folgendermaßen: Die Erklärungen der Parteien beziehen sich nicht auf materielle Fragen; über solche wurde überhaupt nicht verhandelt und konnte auch nicht verhandelt werden. Jede Partei behielt sich deshalb nach wie vor ihre Stellung zu allen Fragen vor. Was der Reichskanzler erreicht hat, ist die formelle Bestätigung des guten Willens der Parteien und das ist viel, weil es die stillschweigende Verpflichtung in sich birgt, unnötige Schwierigkeiten fern zu halten. Die Stellung des Reichskanzlers ist damit wesentlich gestärkt. Das Zentrum wird weiter warten müssen und es wird sich zeigen, wie ihm das Warten bekommt. Von den sachlichen Schwierigkeiten der Blockpolitik ist dadurch, daß man in Bestreben, etwas zustande zu bringen, einig ist, und keine unnötigen Hindernisse bereiten will, natürlich nicht eine einzige beseitigt. Die Entscheidungen fallen nach Neujahr. Dann werden die Entwürfe in den Kommissionen behandelt, dann wird sich die Regierung im preuß. Abg. Haus über das Wahlrecht aussprechen. Des Reichskanzlers und des Blocks Geschick wird davon abhängen, ob es dem Reichskanzler gelingt, eine großzügige Politik zu treiben. Hausmann legt das Hauptgewicht auf das konstitutionelle Novum, das hier erstmals in Deutschland das Offert einer Kanzlerkrise nicht gegenüber dem Monarchen sondern gegenüber der Parlamentsmehrheit erfolgte; weiterhin führt Hausmann aus, daß der Kanzler Recht daran getan habe, bei dem ersten Anlaß und in einem Zeitpunkt, in dem er angefangen hatte, in der öffentlichen Meinung sich Vertrauen und Sympathie zu erwerben, die Frage klar zu stellen. — Sowohl Payer als Hausmann lassen im übrigen in diesen Artikeln trotz Festhaltens an der Blockpolitik doch eine gewisse Reserve erkennen wie sie angesichts der Situation vom demokratischen Standpunkt aus geboten erscheint.

Der Reichskanzler wünscht die Bestimmungen des Zeugniszwanges, die schon häufig zu Mißgriffen und unliebsamen Erörterungen Anlaß gegeben haben, einer Reform zu unterziehen. Die zeitgemäßen Abänderungen seiner Bestimmungen werden in dem Entwurf eines neuen Strafprozessgesetzes enthalten sein, der dem Bundesrat demnächst zugehen wird.

Teheran, die persische Hauptstadt steht Londoner Meldungen zufolge vor dem Ausbruch einer Revolution. Zwischen den Anhängern des Schahs und den Vorkämpfern der parlamentarischen Freiheit finden Kämpfe statt. Die Straßen sind von Kavallerie besetzt, die Läden und alle Geschäfte sind geschlossen. Der Palast des Schahs und die fremden Gesandtschaftsgebäude sind mit starken Militärabteilungen besetzt. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben. Die unmittelbare Ursache zu den Wirren gab eine Kauferei zwischen Soldaten und Landbesitzern, wobei zwei der letzteren getötet wurden. Die Angehörigen der Geldtenden bestanden, obwohl ihnen von den Soldaten Geld gegeben wurde, auf Hinrichtung der Täter. Einflußreiche Gruppen verwandten sich bei dem Schah um sofortige Bestrafung und

Entlassung einiger Minister, die sich für die Mörder ins Zeug gelegt hätten. Als der Schah eine zusage Antwort erteilte, demissionierte das ganze Kabinett. Es besteht die Befürchtung, daß die Handlungsweise des Schahs gegen das junge Parlament gerichtet ist. Daher rührt die große Aufregung her, die ganz Teheran erfüllt.

Die amerikanische Schlachtflotte des Atlantischen Ozeans hat ihre Uebungsfahrt in den Stillen Ozean angetreten. Unter dem Oberbefehl des Admiral Evans werden dort 19 Schlachtschiffe, 7 Panzerkreuzer, 2 geschützte Kreuzer, 7 ungeschützte Kreuzer und eine Torpedobootsflotte vereinigt sein. Seitens Japans wird die Fahrt begreiflicherweise mit argwöhnischen Blicken verfolgt. Amerika wird auch sehr auf seiner Hut sein müssen, um jedem Mißverständnis seiner maritimen Unternehmung in Tokio vorzubeugen. Daß die Beziehungen beider Länder an Freundschaftlichkeit manches zu wünschen übrig lassen, ist nicht zu leugnen und umso bedeutungsvoller, je stärker die Rivalität beider Staaten ist, im fernen Osten eine maßgebende Stellung einzunehmen. Japan ist, wie die Abberufung seines für zu nachsichtig befundenen Botschafters Aoki in Washington beweist, über die Behandlung seiner Landsleute in Kalifornien mehr als ungehalten. Die able Stimmung wird noch wachsen, wenn das atlantische Geschwader Fahrten unternimmt, die weitergehende Pläne Nordamerikas im fernen Osten vermuten lassen könnten. In jedem Falle wird man die Reise, die immerhin weittragende Folgen nach sich ziehen kann, mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen haben.

Landesnachrichten.

Allensteig, 18. Dezember.

Am Sonntag den 22. Dezember wird der Schalter des R. Postamts außer der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags auch von 3 bis 5 Uhr nachmittags offen gehalten werden.

Grömbach, 17. Dez. (Korr.) In letzter gemeinschaftlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde dem Ortsvorsteher sein jährl. Gehalt neu geregelt. Es wurde, auf oberamtliche Anregung, eine Aufbesserung von 350 Mark bewilligt, so daß nunmehr die hiesige Ortsvorsteherstelle mit sämtlichen Nebenbezügen und inklusive den Erträgen des Ortssteueramtes 1800—2000 Mark eintragen dürfte. Die Gemeinderatswahl findet hier am 23. Dezember statt. Es sind 3 neue Mitglieder zu wählen. Wie man hört, wird die Wahl diesmal eine ziemlich bewegte werden.

Kottenburg, 17. Dez. Der wertvolle Hund eines hiesigen Jagdpächters kam im Gifer über die Grenze und geriet im Staatswald in eine Fuchsfalle (sogenanntes Zeller-eisen). Er wurde von seinem Herrn wohl befreit, wird aber eingehen.

Stuttgart, 17. Dez. Gestern nachmittag von 3 bis 4 1/2 Uhr fand im NebenSaal des Stadtgartens eine Konferenz für die Bildung eines Süddeutschen Arbeitgeber-Schutzverbandes für das Tapezier-, Dekorateur-, Sattler- und Möbelerwerb statt. Da die Handwerkskammer eigentlich nicht bloß die Vertretung für die Meister, sondern auch für die Arbeiter und Lehrlinge sein soll, wurde beschlossen, einen württembergischen Landesverband für die genannten Gewerbe zum Schutze der berechtigten Interessen zu errichten, gegenüber dem Arbeitnehmerverband, wobei auch der Plan in Aussicht genommen wurde, auch die Handwerkskammern in Bayern, Hessen und Baden mit dem württembergischen Verbands zusammenzugliedern. Es wurde eine vorbereitende Kommission gewählt, die mehr für die wirtschaftlichen Ziele der betreffenden Verbände, als für die speziellen Interessen der Arbeitgeber eintreten soll.

Stuttgart, 17. Dez. Dem hiesigen liberalen Verein, dessen erster Vorsitzender der Landtagsabg. Dr. Bauer ist, ist nunmehr auch der im Landesproporz gewählte Landtagsabgeordnete Löchner beigetreten.

Stuttgart, 17. Dez. Die Weihnachtsmesse nahm heute ihren Anfang.

Ußlingen, 17. Dez. Bei einer unvermuteten Milchvisitation auf dem Güterbahnhof wurden viele Milchlieferungen aus Ortschaften der Oberämter Nürtingen und Kirchheim wegen Wasserzusatzes beanstandet. Bei den derzeitigen hohen Milchpreisen ist es doppelt empfindlich, wenn die Kunden statt Milch Wasser erhalten.

Heilbronn. Der 54 Jahre alte verheiratete Maurer Gottlieb König aus Grohgartach war am 14. ds. Mts. mit Arbeiten auf dem Dach eines Hauses der großen Bahngasse beschäftigt. Plötzlich stürzte er rücklings auf die Straße und war sofort tot. Es wird vermutet, daß er durch einen Windstoß des sehr heftigen Sturmes erfaßt und herabgeschleudert wurde. Er war ein nuchternen fleißiger Mann. Auf dem Dach war er allein beschäftigt; eine dritte Person trifft kein Versehen.

Heidenheim, 17. Dez. Ein noch nicht ganz geklärter Vorgang hält die Gemüter in starker Erregung. In der Nacht vom Sonntag auf Montag zeigte in der Wirtschaft zum Nöble in Mergelstetten ein Handwerksbursche aus Sachsen einen falschen Tausendmarkschein, wie sie von Spielwarenfabriken häufig hergestellt werden oder als Restameverpackung oft Verwendung finden. Dadurch wollte er anscheinend sich die harmlose Freude verschaffen, bei den Gästen als wohlhabender Herr zu gelten. Beim Weggang des Sachsen, er wird als ein 51jähriger Schlosser geschildert, überfielen ihn zwei ebenfalls in der Wirtschaft gewesene junge Burschen in der Nähe der Pumpstation, schlugen ihn nieder und schlepften den noch Lebenden zur Goldmühle offenbar in der Absicht, den Schlosser zu berauben. Während eines wahrscheinlich vorausgegangenen

Ringens hat der Erschlagene dem einen der Räuber die Taschenuhr abgerissen, in der der Name des Besitzers eingraviert war. Die Uhr in der Hand des Toten soll zur sofortigen Ermittlung beider Täter geführt haben, die bereits dem hiesigen Amtsgericht übergeben worden sein sollen. — Eingelegene Erkundigungen zu der vorstehenden Meldung bestätigten den Vorgang in allen wesentlichen Punkten. Der Erschlagene heißt Moriz Wolf aus Neuhörsing bei Jittau in Sachsen, die beiden Täter sind die beiden 19jährigen, ledigen Fabrikarbeiter Wilhelm Fejer und Jakob Vogel, beide aus Mergelstetten. Fejer hat sich bereits zu einem Geständnis bequemt, Vogel bestritt, aber die Uhr in der Hand des Toten legte beredtes Zeugnis ab. Der Polizeibericht stellt fest, daß der Erschlagene nicht beraubt worden ist.

Heidenheim, 17. Dezbr. Vor etlichen Wochen haben drei Fortbildungsschüler im nahen Schnaitheim, die die abendliche Fortbildungsschule besuchen sollten und sich als krank entschuldigen ließen, die nach außen aufgehende Haustüre während des Unterrichts mit Steinen verbarrikadiert und mit Stricken zugebunden. Sie erhielten gestern von der Strafkammer Ellwangen drei resp. zwei Tage Gefängnis und haben außerdem die nicht beträchtlichen Kosten des Verfahrens zu tragen.

Vom Hagenschieß, 17. Dez. Da heuer die Hopfen nur einen geringen Preis erzielten, so daß sich der Anbau nicht mehr lohnt, ja daß sogar der Erldß nicht mehr die Arbeitskosten deckte, so ist diesen Winter von einer Neuanlage von Hopfengärten nichts zu bemerken, dagegen werden da und dort bestehende Anlagen herausgehauen, damit diese Acker wieder für das besser rentierende Getreide frei werden. So hat heuer der neue Haber den ausnahmsweise hohen Preis von 9 Mk. erreicht. Ähnliche hohe Preise haben auch die anderen Getreidearten. — Die Obsternte war heuer eine wahre Zufallserte. Während die einen noch viel verkaufen konnten, bekamen andere fast nichts oder kaum den eigenen Bedarf. Der Preis bewegte sich zwischen 6,50 Mk. und 7,50 Mk. für Mostobst. Tafelobst konnte in dem nahen Bfrozheim für 12 bis 14 Mk. pro Ztr. gut verkauft werden.

Graf Zeppelin über die Beschädigung der Ballonhalle.

Ueber die Beschädigung der Zeppelinschen Ballonhalle durch das Unwetter äußert sich Graf Zeppelin, der zur Zeit in Berlin weil, folgendermaßen zu einem Vertreter des „Berl. Lok. Anz.“:

Er habe die Nachricht über die Vorkommnisse auf dem Bodensee brieflich durch seinen Oberingenieur Dürr gestern erhalten. Am Samstag nachm. hatte bereits ein heftiger Sturm gewüthet, der so stark gewesen sei, daß die Wellen bis zu den Fenstern der Halle geschlagen hätten. Ein Schaden sei jedoch nicht entstanden. Nach Aufhören des Unwetters ist die übliche Wache in der Halle zurückgeblieben. Abends zwischen 9 und 10 Uhr sei noch einmal Sturm eingetreten, der die Verschalung des vorderen Teiles der Halle eingedrückt und die Pontons voll Wasser geschlagen habe. Sehr schnell ist die Halle gefunken. Die Wachtmannschaft hatte Mühe, sich noch ans Land retten zu können. Die Träger und der größte Teil der Halle ist ebenso wie der größte Teil des Fahrzeuges intakt geblieben. Der Schaden ist sehr groß, läßt sich aber noch nicht völlig übersehen. Die Ursachen des Verfalls sind noch nicht geklärt. Die Wiederherstellung wird sofort begonnen und die übrigen Arbeiten nicht aufgehalten, wenn auch eine Verringerung, deren Dauer noch nicht zu übersehen ist, eintreten wird. Ueber die jüngsten Angriffe auf sein starrtes System, namentlich in Bezug auf Landung auf festem Boden, betonte der Graf, man solle ihn doch endlich versuchen lassen; er habe sich bereit erklärt, den Beweis zu liefern, daß ein großes Luftschiff auch tadellos auf der Erde landen könne. Man möge nur mit den abfälligen Urteilen so lange warten, bis er soweit wäre, die Fahrten wieder aufzunehmen. In gleichem Sinne ist ein Schlusswort „in eigener Sache“ gehalten, das Graf Zeppelin einigen Berliner Blättern zur Veröffentlichung übergeben hat.

Friedrichshafen, 16. Dez. Die durch den Sturm in der Nacht vom 14. 15. Dez. beschädigte Reichsballonhalle wurde heute durch Regierungsbaumeister Schaal vom Ministerium des Innern in Stuttgart, welcher seinerzeit im Auftrag des Reichsamts des Innern die Bauleitung derselben inne hatte, untersucht. Die Untersuchung hat ergeben, daß der entstandene Schaden eher geringer ist, als vermutet wurde. Die Wiederinstandsetzung der Halle wird sofort begonnen, da der See jetzt ruhig ist.

München, 17. Dez. Hiesigen Blättern zufolge ist der Direktor Singer des Hotels zum Bayerischen Hof mit Hinterlassung von Schulden flüchtig gegangen.

Dresden, 17. Dez. Heute Abend 9 Uhr erfolgte die feierliche Ueberführung der Leiche der Königin-Witwe Karola von der Villa Strehlen in die katholische Hofkirche.

Berlin, 17. Dez. Nach einer Meldung aus Athen trifft Kaiser Wilhelm mit großem Gefolge am 15. März in Korfu ein. Auf dem Achilleion wird ein Kavalleriehaus mit 42 Zimmern errichtet. 2 Hamburger Dampfer bringen Mobilien.

Trier, 17. Dez. Ein starker Wirbelwind richtete im Hunsrück großen Schaden an. Ein Tannenwald wurde bei Pluvig fast vollständig niedergelegt. Die Stämme lagen haufenweise auf den Bahngleisen, wodurch der Verkehr längere Zeit gestört wurde. Die Mofel fährt Hochwasser.

Ausländisches.

|| Petersburg, 18. Dez. Aus Jarstojes Eselo verlautet, daß der Zustand der Kaiserin Alexandra gestern besonders ungünstig war. Ueber die Ursache der Erkrankung der Zarin zirkulieren in Hofkreisen 2 Versionen: Nach der einen soll die Zarin eine Entsetzungsur gebraucht haben, welche sie derart schwächte, daß die Influenza günstigen Boden fand, nach der anderen soll sie mehrere nicht ganz frische Austern gegessen haben, welche den Fieberzustand hervorriefen. Es steht fest, daß die Kaiserin weder am Jaren-namenstag (Donnerstag) zur Parade noch zur Kur erscheinen wird.

* Belgrad, 17. Dez. Seit geraumer Zeit verlautete nichts über den Kronprinzen Georg, heute aber beklagte sich in der Stupschina der Sozialist Laptschewitsch, daß „Seine Königliche Hoheit“ in einer Werkstätte, wo sein Motorboot repariert wird, mehrere Arbeiter beschimpft und geprügelt hat. Der Abgeordnete fragte den Ministerpräsidenten, welche Satisfaktion die Regierung den insultierten Arbeitern geben werde.

Altensteig. In St. Georgen schlug der Blitz am Samstag in die evangelische Stadtkirche und verursachte einen Brand, den die Feuerwehr aber sofort löschte. — Der Geldbriefträger Abels wurde am Montag früh in Köln in einem Hause der Trausgasse von einem Mann mit einer Flasche auf den Kopf geschlagen und brach zusammen. Da

er aber noch Hilferufe von sich geben konnte und sofort Personen herbeiliefen, konnte der Raub vereitelt und der Täter verhaftet werden. Der Geldbriefträger ist ziemlich schwer verletzt; seine Kopfhaut mußte vernäht werden. — Im Kieler Hafen überrannte der Dampfer „Thielen“ den Zweimaster „Frida“. Die Besatzung des sinkenden Seglers konnte gerettet werden, auch der in seiner Kajüte schlafende Kapitän.

Kurzer Getreide-Wochenbericht
der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats
vom 10. Dezember bis 16. Dezember 1907.

Auch in der abgelassenen Berichtswoche waren die argentinischen Offerten von ausschlaggebender Bedeutung im internationalen Weizenhandel. Sowohl die schwache Haltung während der ersten Tage, sowie der zuletzt eingetretene Stimmungswandel stand mit den argentinischen Preisforderungen im Zusammenhang. Auf den deutschen Märkten zeigte sich die Nachfrage, die allerdings in hohen Maße durch die herrschenden Geldverhältnisse bestimmt wird, dem stärkeren Inlandsangebot gegenüber auch dieses Mal keineswegs gewachsen; der Versuch, durch Preisgeständnisse eine Besserung des Absatzes zu erzielen, hatte keinen anderen Erfolg, als die Käufer in ihrer Zurückhaltung zu bestärken. Auch im Lieferungsgeheim war weniger der Verkaufsertrag als mangelnde Unternehmungslust die Ursache empfindlicher Preisrückgänge, die aber nahezu vollständig wett gemacht wurden, als Argentinien und in Uebereinstimmung damit auch Amerika ihre Weizenanstellungen veräuerten. Vergleichsweise besser als bei Weizen verhielten sich die Preise für Roggen ihren Wertstand zu behaupten, wenn gleich das Geschehen billigerer russischer Anstellungen nicht ohne Einfluß blieb. Für die heute zur Geltung ge-

kommene Befestigung boten die inwärtigen allerdings wieder erhöhten russischen Offerten kein ernstes Hindernis, zumal das Inland wieder vorsichtiger geworden ist und das angebotene Material nur wenig den kontraktlichen Anforderungen entsprechende Qualitäten aufweist. So wurde heute angebotener Roggen als unkontraktlich beurteilt, und die damit zusammenhängenden Deckungen ließen die Preise schließlich ihren leistungswertigen Stand um $\frac{1}{2}$ M. überschreiten. Hofer lag sowohl im Waren- wie auch im Lieferungsgeheim überwiegend matt, der Absatz ist andauernd schleppend und besonders nicht ganz einwandfreier Qualitäten sind selbst bei merklichem Entgegenkommen nur schwer veräußert. Lieferungen waren heute im Anschluß an die bessere Stimmung für Brotgetreide leicht befestigt. Im Braugerheitsgeheim finden nur die schwach angebotenen feinen Qualitäten Beachtung, während für Mittelorten niedrigere Preise angenommen werden mußten. Auch Futtergerste war zeitweise billiger käuflich. Auf den Absatz von Mais schienen die verhältnismäßig billigen Haferspreise nicht ohne Einfluß zu bleiben; Umsätze darin waren bei wenig veränderten Preisen gering.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vormoche in Klammern (-) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	216 (-1 $\frac{1}{2}$)	205 (-2 $\frac{1}{2}$)	182 $\frac{1}{2}$ (-2 $\frac{1}{2}$)
Mannheim	235 $\frac{1}{2}$ (-2 $\frac{1}{2}$)	214 (-1)	188 (-2 $\frac{1}{2}$)
Strasbourg	227 $\frac{1}{2}$ (-5)	210 (-2 $\frac{1}{2}$)	200 (-6)
Stuttgart	240 (-)	225 (-)	192 $\frac{1}{2}$ (-)
München	226 (-2)	210 (-2)	196 (-)

Voraussichtliches Wetter

am Donnerstag, den 19. Dezember 1907:
Trocken und kalt, über die Mittagstunden ziemlich mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Altensteig. Grundstücks-Versteigerung.

In der Nachlasssache des Privatiers

Louis Maier von Altensteig

kommen die in Nr. 206 und 211 ds. Bl. speziell beschriebenen Grundstücke zum dritten- und letztmal zur Versteigerung und zwar:

a) die auf den Markungen **Altensteig** und **Spielberg** gelegenen Grundstücke

auf dem Rathaus zu Altensteig
am Freitag, den 20. Dezember
vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

b) die auf der Markung **Göttelzingen** gelegenen Waldungen
auf dem Rathaus zu **Göttelzingen**

am Samstag, den 21. Dezember
vormittags 11 Uhr.

Altensteig, den 14. Dezember 1907.

Bezirksnotar Bed.

Altensteig-Stadt. Stangen- und Beigholz- Verkauf

am **Samstag, den 21. Dezbr.**

d. Js., nachm. 2 Uhr, auf hies.

Rathaus aus Stadtwald Enzswald,

Abt. 9 Miße, Abt. 13 Geiselhardt:

72 Stück buchene Wagnerstangen

13—15 m lang

65 „ tannene und fichtene

Baustangen über 15 m

lang

64 „ Baustangen 13,1—15 m

lang

298 „ Baustangen 11,1—13 m

lang

16 Rm. buchene Prügel

12 „ buchene Anbruch

306 „ Papierprügel

16 „ tannene Prügel

208 „ tannen Anbruch

46 „ tannene Reisprügel.

Den 14. Dezember 1907.

Stadtschulth.-Amt:

Weller.

Altensteig-Stadt.

Die

Abgabe von Christbäumen

aus den Stadtwaldungen findet am

Samstag, den 21. ds. Mts.

von vormittags 10—12 Uhr

in der Turnhalle statt.

Der Preis beträgt für

Sorte I bis 1 m Höhe

30 Pfg. pro Stück

Sorte II von 1 m bis 1,50 m Höhe

60 Pfg. pro Stück

Sorte III über 1,50 m Höhe 1 M.

Den 17. Dezember 1907.

Stadtschulth.-Amt:

Weller.

Altensteig.

Selbstgemachte

Eiernudeln

für Suppen und Gemüse

sowie große frische

Italiener u. Kalteier

empfiehlt

C. Frit.

Bei allen

Weihnachtsbäckereien

erhält

● **Pitello-** ●

Margarine beste

■ **Butter** ■

vollkommen.

Frisch zu haben bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Altensteig-Stadt. Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch- Enthebungskarten

wodurch einerseits die Glückwünsche zum Jahreswechsel und andererseits der Bezicht auf persönliche und schriftliche Beglückwünschung zum Ausdruck gebracht werden.

Die Kartenabgabe erfolgt gegen Bezahlung von mindestens 1 Mark durch die Armenpflege (Stadtpflege Luz).

Die Namen der Kartenabnehmer werden noch vor Jahreschluss in diesem Blatt veröffentlicht.

Der Erlös aus den Karten wird zu Armenzwecken verwendet.

Den 16. Dezember 1907.

Für die Ortsarmenbehörde:
Stadtpfarrer: Breuninger. **Stadtschultheiß:** Weller.

Tübingen.

Ich beehre mich mitzuteilen, dass ich meine Assoziation mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Hayum gelöst habe und vom 1. Dezember an die

Rechtsanwaltspraxis

allein ausübe.

Meine Kanzlei befindet sich Gartenstrasse 5 (Tel. 456) im Hause des Herrn Eugen Brösamle, Weinhandlung.

Rechtsanwalt F. Bacher.

Sämtliche Bücher,

welche in Zeitungen oder Prospekten angeboten werden, können durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung
I. Taus, Altensteig

bezogen werden.

Altensteig.

Beschäftigeröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung, sowie den titl. staatlichen und städtischen Behörden erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in den nächsten Tagen eine

fahrbare Brennholzsägemaschine

neuester Konstruktion (System Külle Gfelingen) in Betrieb nehmen werde.

Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein meine werte Kundschaft aufs pünktlichste und billigste zu bedienen und sehr geschätzten Aufträgen jederzeit gerne entgegen.

Mit aller Hochachtung
August Schaal

wohnhaft bei Herrn Förbermeister Wilt. Gensler.

Den geehrten Herren **Schreiner-, Glaser- und Wagner-**meistern empfehle ich im

Holz zuschneiden, Schweißen und Schlifen

bei billigster Berechnung.

Bei größeren Aufträgen komme ich sofort vor das Haus.

Der Obige.

Egenhausen, 17. Dezember 1907.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Karoline Volz

nach langem, schweren Leiden im Alter von 17 Jahren gestern abend 5 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Vater

Gottlieb Volz, Metzger.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 19. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, statt.

Egenhausen.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Jakob Walz jr.

Gipfer

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für die Ansprache des Herrn Vorstands vom Militärverein sagt herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Christiane Walz.

Mießner's Thee

Chr. Burghard jr.

Julius Müller
Schlosserei, Altensteig
empfiehlt sich zur Anfertigung von
schmiedeisenen
Kochherden
in jeder Größe
transportabler Waschkessel, Fleisch-
Rauhkästen, Leimöfen, eiserner
Schweinefälle
sowie zur Anfertigung
sämtlicher Schlosserarbeiten.

Die Göttin der Gesundheit ist „Salus“.
Dr. Gudenmeyers „Salusbombons n. „Saluster“.
Bestes Mittel gegen: Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Asthma, Magenleiden, Verdauungs-
beschwerden, Appetitlosigkeit.
Nur echt in Schachteln zu 1 Mk., in Beuteln zu 50 u. 25 Pfg.,
Tea in Beuteln zu 20 Pfg.
Dieselben sind zu erhalten in der Konditorei Schumacher.
Alleintige Niederlage **Altensteig.**

Schweine-Schmalz garantiert
reines
echtes
mit fettestem Geruchgeschmack in email. Blechgefäßen als:
Eimer (20-35 Pfd.)
Ringhafen (15-20-35 „)
Schwenkessel (30-40-60 „)
Leigschüssel (15-30-50 „)
Wasserkopf (20-40 „)
sowie in 10 Pfd.-Dosen
A 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuf.
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
W. Bencken junior
Kirchheim-Teck 295 (Würt.)
Viele Anerkennungs-schreiben!

Göttelfingen.
Nächsten Samstag u. Sonntag,
den 21. und 22. ds. Mts.
**Mehel-
suppe**
und **Rehbraten**
wogu höflichst einladet
Koch z. „Sonne“.

Einen schönen 14 Monate alten
Farren (Hollgelbscheck)
zur Zucht geeignet, steht dem Verkauf
aus
Erhardt
Martinsmoos D.A. Calw.

Altensteig.
Holzaufnahme-Listen
für Staat und Gemeinde
stets vorrätig in der
W. Nieker'schen Buchdruckerei.

Brillanten
blendend schönen Feint, weiße, sammet-
weiche Haut, ein jartes, reines Gesicht
und rosiges, jugendfrisches Aussehen
erhält man bei tägl. Gebrauch der echten
Stechenpferd-Gillemilch-Srife
v. Bergmann & Co., Badesweil,
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
A St. 60 Pfg. bei: Apotheker Schiler,
sowie bei Hops. Kallenbar.

Auf
Weihnachten
empfehle
Bleyle's
**Knaben-
Anzüge**
als gesundeste und bequemste Kleidung. Sie
passen für jede Jahreszeit,
kleiden vortrefflich und sind
unglaublich dauerhaft!
Verkaufsstelle bei
Friedrich Baessler, Altensteig.
Illustrierte Kataloge gratis und franko.



Altensteig.
**Verschiedene Sorten
Stühle**
in schöner Auswahl
sowie fahrbare und kleine
Kinder-Stühle
empfehlen bestens
M. Kalmbach
Möbelschreinerei.



Egenhausen.
Feinstes
**Springerles-
mehl**
sowie sämtliche
Badartikel
in frischer Ware empfiehlt
J. Kallenbach.
Wer einen wirklich hervorragenden
Tabak rauchen will, probiere und
verlange unsere vorzügliche, beliebte
und preiswerte Rauchtobaksorte
„Alte Liebe“
welche in den meisten Handlungen
zu haben ist.
Carl u. Wilh. Carstanjen
Fabrik feiner Rauchtobake
Duisburg a. Rhein.

50 Pfg. **Nissin** 50 Pfg.
Sicherstes u. angenehmstes Mittel gegen
Kopfläuse und deren Brut
Neu zu haben: Apotheken **Altensteig**
und **Nagold.**
Frachtbriefe sind zu haben in
der Nieker'schen
Buchdruckerei.
Notiztafel.
Das Aufgebotsverfahren zum
Zweck der Todeserklärung ist
beantragt und zugelassen gegen
Anna Maria Großhans geb.
am 24. März 1864 in Berned
D.A. Nagold, außereheliche Tochter
der Karoline geb. Großhans, Ehe-
frau des Bauers und Tagelöhners
Simon Dengler in Berned, im
Jahre 1890 angeblich nach Amerika
gereist und seither verschollen.
Gestorbene.
Kgl. Post-Favorite bei Ludwigsburg
J. G. Koll, Kgl. Hofjäger, 63 Jahre.

Zur Anfertigung von
Neujahrs-Karten mit Namensaufdruck
sowie von Verlobungs-, Hochzeits- und Visitenkarten
in feinsten Ausführung empfiehlt sich zu den billigsten Preisen die
W. Nieker'sche Buchdruckerei
L. Laul, Altensteig.

